

**27. ordentliche Generalversammlung von Proviande,
26. Juni 2026, Atrium, Salle communale, Vicques**

Eröffnungsansprache des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Fleischmarkt hat sich im Berichtsjahr 2025, wie schon im Vorjahr positiv entwickelt, das Fleischangebot pro Kopf ist gegenüber dem Vorjahr um 2,5% auf 51,16 kg verkaufsfertiges Fleisch angestiegen. Dabei fällt auf, dass besonders Rindfleisch mit + 3,2 % und Geflügel mit + 4,0%, aber auch Schweinefleisch mit + 1,0% stärker nachgefragt wurde. Da die Zahl der Konsumenten wiederum gegen 1% angestiegen ist, konnte der zusätzliche Fleischbedarf nur über deutlich höhere Importe gedeckt werden. Der Inlandanteil ist von 79,6 % im Vorjahr auf 77,3% gesunken.

Steigendes Angebot, stagnierende Inlandproduktion und intakter Grenzschutz - diese Mischung muss in einem funktionierenden Markt zu höheren Preisen führen und in der Tat profitieren die Produzenten von deutlich gestiegenen Preisen. Im Vergleich zu 2023 sind die Produzentenpreise 2025 für Muni um 10,4, für Kühe um 7,7, für Kälber um 5,3 und für Schweine um sogar 27,7% gestiegen. Die Fleischbranche hat damit für die Schweizer Landwirtschaft einen markanten Mehrwert generiert! Die Zahlen der ersten 6 Monate dieses Jahres zeigen, mit Ausnahme des Schweinemarktes, dass diese Entwicklung weiter geht.

Letztes Jahr sagte ich an dieser Stelle: «Man stellt verwundert fest, dass sich der Fleischmarkt erstaunlich robust präsentiert: Fleisch erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Konsumenten, was für ein Gegensatz zu den Botschaften aus Medien, Politik und Verwaltung». Es würde mich nicht erstaunen, wenn mein Nachfolger in einem Jahr die gleichen Feststellungen machen kann.

So positiv der Markt 2025 insgesamt war, beim Schweinemarkt hat ab Ende 2025 der Wind gedreht. Die Produktion ist deutlich zu hoch und die Preise sind entsprechend abgestürzt. Der Inlandmarkt muss mit verlustreichen Exporten entlastet werden, ansonsten können nicht mehr alle schlachtreifen Tiere verwertet werden. Schweizer Schweinefleisch hat auch international gesehen eine einmalige Qualität, es ist bei den Konsumenten entgegen allen Prognosen wieder beliebter, die Produzenten haben ihr Management und die Tierhaltung auf ein sehr hohes Niveau gesteigert und werden nun Opfer ihres Erfolges. Die grossen Anstrengungen dieser Branche das Marktgleichgewicht durch Anpassung der Produktion in den Griff zu bekommen ist sehr zu begrüßen. Wie in anderen Märkten zeigt sich auch hier: Aufrufe zur solidarischen Reduktion der Produktion helfen nicht weiter, es braucht konkrete Massnahmen.

Proviande hat im Geschäftsjahr 2025 verschiedene schwierige Projekte erfolgreich abgeschlossen. Auf den 1. Januar 2026 erhielt Proviande nach einer WTO – Ausschreibung wieder alle Leistungsaufträge des Bundes. Damit ist unser Kerngeschäft für weitere vier Jahre gesichert. Der Sparbeschluss des Parlamentes hatte zur Folge, dass im Jahre 2025 die Leistungsaufträge um 5,9% tiefer entschädigt wurden. Zudem hat der VR entschieden, das DNA - Tracking auf Ende Jahr einzustellen, weil die Falschdeklarationen bei der Fleischherkunft nahezu gegen Null tendieren. Damit war Aufwand und Ertrag nicht mehr in einem gesunden

Verhältnis. Für Proviande bedeutete dies markante Mindereinnahmen. Ein umfassendes Sparprogramm und Anpassungen bei der Finanzierung von Proviande war unumgänglich. Mit Kürzungen beim Verwaltungsrat, Stellenabbau, Verkleinerung der Geschäftsleitung und einer bescheidenen Erhöhung der Produzentenbeiträge und der Einführung eines Importtrappens konnte die längerfristige Finanzierung sichergestellt werden.

Proviande ist in erster Linie eine Marktorganisation. Immer mehr überträgt ihr die ganze Branche Aufgaben, welche im Brancheninteresse liegen. Besonders erfolgreich ist es uns gelungen, in enger Abstimmung mit unseren Partnerorganisationen beim Entlastungspaket des Bundes die massiven Angriffe auf die Fleischbranche abzuwehren. Dafür danke ich allen Beteiligten, viele haben hier engagiert und erfolgreich gearbeitet und unsere Argumente waren zu gut, um sie nicht ernst zu nehmen. Daran sollen sich Bundesrat und Verwaltung in Zukunft erinnern.

Mit diesen Worten, sehr geehrte Damen und Herren, erkläre ich die 27. Generalversammlung von Proviande als eröffnet.

Markus Zemp, Präsident des Verwaltungsrates.
Es gilt das gesprochene Wort